

Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Titel: **Schriftliche Beantwortung der Interpellation von Pia Fankhauser, SP-Fraktion: Was geschieht mit dem Projekt 64plus? ([2009/282](#))**

Datum: 1. Dezember 2009

Nummer: 2009-282

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links: - [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
 - [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
 - [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
 - [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



2009/282

Kanton Basel-Landschaft

Regierungsrat

Vorlage an den Landrat

vom 1. Dezember 2009

Schriftliche Beantwortung der Interpellation von Pia Fankhauser, SP-Fraktion: Was geschieht mit dem Projekt 64plus? ([2009/282](#))

An der Landratssitzung vom 15. Oktober 2009 reichte Landrätin Pia Fankhauser, SP, eine [Interpellation](#) ein mit dem Titel «Was geschieht mit dem Projekt 64plus?». Der Vorstoss hat folgenden Wortlaut:

Regierungsrat Zwick hat die Mitglieder der Kerngruppe über die Neudefinition der Aufgaben beim Projekt 64plus informiert. Hieraus entstehen folgende Fragen:

- *Welche Aufgaben hat nun die Kerngruppe?*
- *Was bedeutet die Aussage betreffend Zentrumsbildung in den Regionen? Wie sieht diese aus?*
- *Ist es richtig, dass der Fokus nun auf dem Waldenburger- und Laufental liegt? Was geschieht z.B. im Leimental?*
- *Wie sieht die Zukunft des Projektes 64plus aus?*
- *Wie sieht die Partizipation der Betroffenen in Zukunft aus?*

Antwort des Regierungsrates

Allgemeine Bemerkungen

Am 12. Oktober 2009 wurden die Teilnehmer der Kickoff-Sitzung Projekt 64plus vom 1. September 2009 darüber informiert, dass eine Aktualisierung (Neudefinition) des Projektauftrages vorgenommen wurde. Diese Neudefinition hat auch Auswirkung auf die weitere Zusammenarbeit mit den Teilnehmern der obengenannten Sitzung.

Die rechtliche Ausgangslage mit dem Gesetz über die Pflege und Betreuung im Alter (GePBA), die Erkenntnisse aus den diversen Referaten über das Projekt 64plus und den Resultaten der anschliessenden Diskussionen, die Erkenntnisse aus den Gesprächen mit den Gemeinden betreffend ihrer Alterspolitik und abschliessend die wichtigen Entscheidungen, die an der Kickoff-Sitzung getroffen wurden, haben die Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion veranlasst, das Projekt 64plus vor dem eigentlichen Start nochmals auf Zielsetzung, reale Machbarkeit und effiziente Umsetzung zu überprüfen. Dabei hat sich gezeigt, dass es sinnvoll ist, Projektzielsetzungen und -formulierungen entsprechend anzupassen. Im Quervergleich mit anderen erfolgreich durchgeführten Altersprojekten in der Schweiz, erscheint diese Entscheidung als sachlich richtig.

Die angepassten Projektzielsetzungen und -formulierungen wurden wie folgt umschrieben:

1. Es gilt die Strategie: Die Alterspolitik BL wird nicht flächendeckend für den ganzen Kanton zentral entwickelt, sondern entsteht in den einzelnen Gemeinden und Regionen nach Mass und mit ihren eigenen spezifischen Versorgungszentren.

Diese Strategie ist für die Umsetzung effizienter und entspricht auch der gesetzlichen Grundlage im GePBA.

2. Das Projekt 64plus beschäftigt sich mit hoher Priorität mit dem Aufbau von regionalen Versorgungszentren. Aktuell laufen die 2 Projekte: WATAL (Alterskonzept Waldenburgertal) und UGAL (**U**msetzung **A**ltersleitbild **L**aufental). Das Projekt UGAL, gestartet am 9. September 2009, wird in der Person John Diehl, Projektleiter 64plus, beratend begleitet.

Mit der skizzierten (Neu-)Organisation und aufgrund des überarbeiteten Ablaufes steigen die Chancen der Zielerreichung im Hinblick auf eine durchgängige regionale Altersplanung und den Aufbau von flächendeckenden regionalen Versorgungszentren.

In Anbetracht der weiteren Kostenentwicklungen bieten diese neu getroffenen Entscheidungen und Massnahmen für alle Beteiligten (betagte Personen, Gemeinden und Kanton) grosse Vorteile. Kostendämpfende Massnahmen ohne Qualitätsverlust können so schneller realisiert werden.

Der Fragen der Interpellantin können wie folgt beantwortet werden:

Antworten zu den Fragen

1. Welche Aufgaben hat nun die Kerngruppe?

Auf die Projektsitzungen 64plus mit den Mitgliedern der Alterkonferenz und dem VBLG wird bis zur Realisierung der regionalen Zentren verzichtet. Das Kernteam 64plus - mit Mitgliedern der Alterskonferenz BL und Vertretern des VBLG - kann jedoch bei Bedarf der jeweiligen regionalen Projektleitungen für spezielle Altersfragen zugezogen werden.

2. Was bedeutet die Aussage betreffend Zentrumsbildung in den Regionen? Wie sieht diese aus?

Ziel des Projektes 64plus ist es, die Koordination der Vielzahl von bereits bestehenden Angeboten in den Gemeinden und Regionen zu unterstützen, damit ein tragfähiges Netzwerk entsteht, welches den betagten Menschen ermöglicht, bis ins hohe Alter selbständig zu bleiben. Mit der Bildung von regionalen Zentren können die Leistungserbringer integriert vernetzt werden.

3. Ist es richtig, dass der Fokus nun auf dem Waldenburger- und Laufental liegt? Was geschieht z.B. im Leimental?

Zurzeit sind die beiden genannten Projekte WATAL und UGAL aktuell in der Umsetzungsphase ihrer Alterspolitik und Altersleitbilder. Für das Projekt UGAL im Laufental hat das Projekt WATAL (Waldenburgertal) Vorzeigecharakter.

Weitere Projekte, etwa in den Gemeinden der Regionen Leimental oder Birstal, für den Aufbau ihrer Versorgungsnetzwerke nach Mass würden begrüsst.

4. Wie sieht die Zukunft des Projektes 64plus aus?

Mit der Neudefinition des Projektauftrages 64plus steigen die Chancen der effizienteren Durchführung und Umsetzung von durchgängigen kommunalen und regionalen Altersplanungen und Aufbau von flächendeckenden regionalen Versorgungszentren.

Diese Massnahme bringt für alle Beteiligten - Kanton, Gemeinden, betagte Menschen und Leistungserbringer - im Hinblick auf die zu erwartenden Herausforderungen wie demographische Entwicklung, steigende Kosten, neue Pflegefinanzierung etc. grosse Vorteile.

5. Wie sieht die Partizipation der Betroffenen in Zukunft aus?

Wie in der Antwort zu Frage 1 ausgeführt, können Mitglieder der Kerngruppe bei Bedarf für Altersfragen von den jeweiligen regionalen Projektleitungen zugezogen werden.

Es ist zudem denkbar, dass die Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion ungefähr einmal pro Jahr mit den Mitgliedern der Alterkonferenz und den Vertretern des VBLG eine 64plus-Informationssitzung durchführt. Diese könnte etwa den Austausch von Informationen oder den Stand der regionalen Projekte zum Inhalt haben.

Liestal, 1. Dezember 2009

IM NAMEN DES REGIERUNGSRATES

der Präsident: Wüthrich

der Landschreiber: Mundschin